

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 73 (1969)
Heft: 6

Artikel: Ausblick vom Kappenhügel
Autor: Gisi, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausblick vom Kappenhügel

Gegen Süden

Unten in milder Mulde die Häuser drängen
Nachbar an Nachbar sich traulich. Doch hinter den Engen,
Hinter den Dächern des Dorfes auf weiter Halde
Dehnen sich Felder farbig zum Föhrenwalde.
Drüberhin, aufgefangen von wälderblauen
Juraketten, stillt sich nach Süden das Schauen.

Im Osten

Steil steigt ein Hügel im Osten, bepflanzt mit Reben:
Weinberg, den heitere Winzerhäuschen beleben.

Gegen Norden

Lang hingeschwungen im Norden als dunkle Wogen
Kommen des Marchwalds Tannenhöhen gezogen.
Wenn ich den Blick in dies Unbesiedelte wende,
Fühl ich, daß dort das Menschenmäßige ende.
Ende der Welt, so lieb ich die Gegend zu nennen,
Dort, wo Knabenkräuter und Türkenbund brennen,
Uhu ruft aus der mitternächtlichen Richtung,
Äsend das Reh sich ergötzt und der Has in der Lichtung.

Gegen Westen

Westlich der Lebhag hält die Blicke in Schranken.
Aber es sind ihm tausend Freuden zu danken:
Heckenrosen-, Weiden- und Haselblühen,
Blaues Läuten der Akelei in den Frühen
Und der Vögel benachbartes Hin und Wider,
Nestbau, Brüten, Füttern und köstliche Lieder!

Endlich noch mehr im Westen steht über dem Raine
Ein Gehöft versonnen, verträumt alleine.
Ist eine Welt für sich unterm Himmelsbogen,
Weit dem gierigen Lärm des Tages entzogen .

Georg Gisi

Aus «Immenblatt und erster Schnee»,
Verlag Sauerländer